

## Dr. Hans Peter Schlegelmilch

Redeausschnitt vom 18.10.2014



„... Das Musikfestival im JHQ mal als äußeren Anlass genommen haben, und grundsätzlich die Frage: Was wollt ihr eigentlich mit dem JHQ machen... und ob es vielleicht doch neben der Frage, forstwirtschaftlicher Aspekte oder weitere Chancen im Grunde genommen für dieses JHQ gibt.

Gibt es nicht noch mehr Chancen als für Wald und Wiese bis in die nächste Eiszeit dort?

Was daraus werden wird, wird sich sicherlich auch in den nächsten Wochen und Monaten herausstellen. Ich kann an dieser Stelle ihnen kein Versprechen geben, dass das was wir in den letzten Wochen als Chance oder als Perspektive heraus gearbeitet haben am Ende auch Wirklichkeit wird.

Ich bin aber nach wie vor davon überzeugt, dass es falsch gewesen wäre das Risiko an dieser Stelle höher zu bewerten als die möglichen Chancen.

Und ich würde nochmal sehr deutlich sagen, das Verhältnis zur BImA, wer die BImA ist, wissen ja "Gott sei Dank, dank intensiver Berichterstattung, allen sehr intensiv.

Jedenfalls ist die BImA keine Einrichtung, die von sich heraus für Flexibilität, für Kontaktfreudigkeit. Vielleicht aber auch nicht unbedingt für Zuverlässigkeit steht.

Sondern es ist ein Moloch wo es sehr, sehr schwer ist überhaupt verbindliche Vereinbarungen zu treffen...

... Ich habe das im Rat ja neulich gesagt, dank Günther Krings ist es jedenfalls ein Stück schneller gegangen und es ist auch ein Stück besser gegangen, dass wir mit der BImA ins Gespräch gekommen sind.

Und was mit dem JHQ passiert ist ja nicht allein von Marek Lieberbergs Konzertagentur abhängig, sondern auch von der Frage, das ist auch keine einfache Frage: wie steht die Stadt zu der Frage Erstaufnahmeeinrichtung im JHQ.

Die Menschen draußen sind nicht immer automatisch begeistert an dieser Stelle.

Gucken uns natürlich auch erst mal mit großen Augen an.

Dennoch glaube ich ist es richtig, dass wir im Interesse der Stadt versuchen auch damit zu helfen, zu unterstützen, dass wir lieber eine geordnete Erstaufnahme in Mönchengladbach realisieren als das, was in vielen Städten zwangsläufig, nicht weil die Verwaltung schlecht wäre, sondern zwangsläufig, weil die Welt so ist, wie sie ist, weil auch alles in einem so rapiden Tempo passiert, eher in den Städten ungeordnet passiert, auch das wäre für die wir hier in Mönchengladbach nicht hilfreich.

Und an der Stelle möchte ich auch den Landtagsabgeordneten auf beiden Seiten - Norbert Post auf unserer Seite - natürlich danken, der nun auch mit dazu beigetragen hat, dass in wenigen Stunden ein Gespräch mit dem Innenminister zustande gekommen ist, so dass Stadtverwaltung, Politik jedenfalls Schrittchen für Schrittchen, Stück für Stück näher an verbindliche Lösungen heran kommt, ohne die am Ende JHQ keine Perspektive bekommt. ..."